

Wakkerpreis – eine Chance für das Bergell?

Am kommenden Samstag überreicht der Schweizer Heimatschutz der Gemeinde Bregaglia den renommierten Wakkerpreis. Damit würdigen die Heimatschützer den Erhalt, die Pflege und die sorgfältige Weiterentwicklung der wertvollen Baukultur und der intakten Kulturlandschaft im Bergell. Für die Stiftung Salecina war das Grund genug für einen Veranstaltungstag in Maloja.

Auf einem gut besuchten Dorfrundgang informierten Silva Semadeni und Dominik Siegrist am Nachmittag über Geschichte und Gegenwart des Bauens in Maloja. Der Spaziergang startete beim Turm Belvédère und führte über das Segantini-Atelier zum im historisierenden Chaletstil erbauten Hotel Schweizerhaus. Neben diesen geschichtlichen Zeugen wurde auch der Zweitwohnungsbau angesprochen, der in Maloja seine Spuren hinterlassen hat. Auf besonderes Interesse stiess die Frage nach der Zukunft des altehrwürdigen Palace-Hotels und des seit Jahren geschlossenen Passhotels Kulm. Der Rundgang schloss mit einem Apéro im Ferien- und Bildungszentrum Salecina.

Die öffentliche Abendveranstaltung stand unter der Frage, inwiefern der Wakkerpreis eine Chance für das Bergell darstellt. In einem einführenden Vortrag informierte die Vorarlberger Architektin Marina Hämmerle über wegweisenden Umgang mit historischer Baukultur in der Surselva und im Bregenzerwald. Wichtig für den Erfolg solcher Projekte sei die Bereitschaft der Gemeinden, ihre Zukunft gemeinsam an die Hand zu nehmen. Der Gemeinde Bregaglia empfahl die Vorarlbergerin, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, damit aus Einzelprojekten ein gelungenes Ganzes entstehen könne.

Auf dem Podium diskutierten anschliessend unter der Leitung von Dominik Siegrist die Bergeller Gemeindepräsidentin Anna Giacometti, Grossrat Maurizio Michael, die Präsidentin des Südbündner und Bergeller Heimatschutzes Patricia Guggenheim, der Bündner Regierungspräsident Martin Jäger, Nationalrätin Silva Semadeni und Marina Hämmerle. Die Diskutanten waren sich einig, dass der Wakkerpreis zur Wertschätzung des Bergeller Kulturerbes bei der Bevölkerung und den Gästen beitragen werde. Unterschiedliche Meinungen ergaben sich bei der Frage, wie stark die Baulandreserven des Bergells reduziert werden sollen. Anna Giacometti schlug dazu vor, dass der Kanton einen Finanzfonds einrichtet, um die Grundeigentümer für Rückzonungen zu entschädigen.

Zu Diskussionen Anlass gab auch die Frage, ob Maloja bei der Vergabe des Wakkerpreises mitgemeint sei oder nicht. Am Schluss war man sich aber einig, dass der Preis auch für Maloja eine Chance darstellt, zukünftig mit seiner Baukultur sorgfältiger umzugehen. Es handle sich ja um eine Auszeichnung für die ganze Gemeinde Bregaglia, zu der auch Maloja gehöre.